

Gestaltungsplan Fronhofen, Stans

Landwirtschaftliche Aufwertungsmassnahmen historische Richtstätte und neue Buswendeschlaufe

Ausgangslage

Die geplante Buswendeschlaufe Fronhofen auf der Parzelle 384 wirft die Frage nach dem Umgang mit den drei angrenzenden Kulturobjekten Kallenbergli, Galgenkapelle und Scharfrichterhaus auf. Das heute intakte Ensemble wird durch die grossflächige Buswendeschlaufe nachhaltig gestört. Um der Bedeutung des Ortes gerecht zu werden, wird von der Kantonalen Denkmalpflege eine landschaftliche Aufwertung gefordert.

Historische Analyse

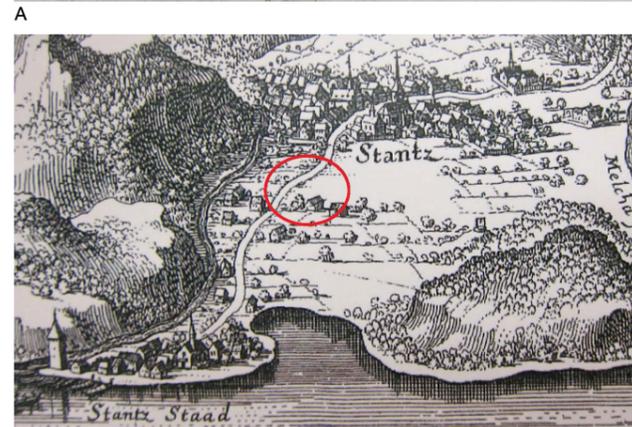
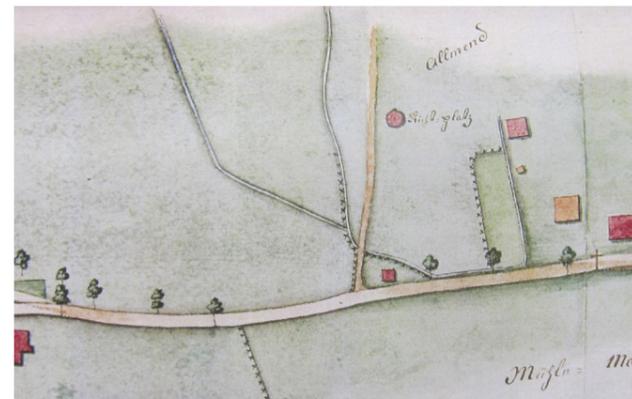
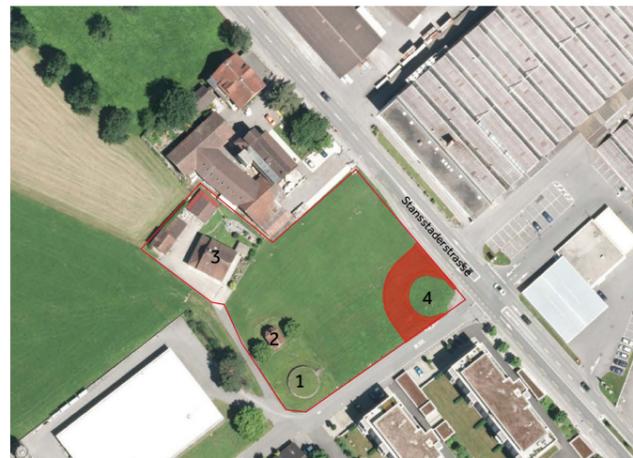
In einem ersten Schritt wurde eine historische Analyse über die Geschichte und die räumliche Veränderung der ehemaligen Richtstätte mit Galgenkapelle und Scharfrichterhaus erstellt, welche uns wichtige Erkenntnisse für die Erarbeitung möglicher Aufwertungsmassnahmen aufgezeigt hat. Ziel des Konzeptes war der geschichtsträchtigen Bedeutung des Ortes gerecht zu werden und ein neues Gleichgewicht zwischen der neuen Buswendeschlaufe und dem Nidwaldner Kulturerbe herzustellen.

Bestehende Situation

- 1 Richtstätte ('Kallenbergli')
- 2 Galgenkapelle
- 3 Scharfrichterhaus
- 4 Geplante Busschlaufe und ursprünglicher Standort Galgenkapelle

Chronologische Darstellung der Entwicklungsschichte

- 13. Jh. Dokumentation über die Gerichts-Linden zu Stans. Vermutlich bestand zu dieser Zeit auch schon eine Richtstätte mit Galgen.
- 1592 Erwähnung Kapelle zu Fronhofen welches mit dem Siechenhaus in Verbindung stand und zu dieser Zeit auch 'Gericht-Kapelle' und 'Armensünderkapelle' genannt wurde.
- Im gleichen Zeitraum Erwähnung eines Fremdenfriedhofs neben der Kapelle, in dem die Fremden und Hingerichteten begraben wurden.
- 1620 bis 1667 Hexenwahn in Nidwalden. Es wurden 156 Frauen, Kinder und Männer mit Schwert und Feuer auf der Richtstatt hingerichtet.
- 1690 wurde dem Henker ein Haus (das Siechenhaus) in der Nähe des Hochgerichtes im Niederdorf zwischen Stans und Stansstad zur Verfügung gestellt.
- 1700 Storchenpaar nistet auf dem Galgen. in diesem Zeitraum fand vermutlich auch die letzte Hängung statt.
- 1726 Aufrichtung eines neuen Galgens aus Eibenholz. Der neue Galgen wurde nie gebraucht
- 1798, im Zuge der Helvetic wurde der Galgen zu Fronhofen gestürzt. Stattdessen stellten die Franzosen einen Freiheitsbaum auf dem Dorfplatz in Stans auf.
- 1800 wird das heutige Scharfrichterhaus, vermutlich auf den Fundamenten des ehemaligen Siechenhauses, das dem Franzosenüberfall zum Opfer fiel, erbaut.
- 1815 beschloss der Landrat an dem Ort wo der Galgen gestanden hat ein Schafott zu erbauen. Das heute bestehende Kallenbergli.
- 1816 erste und letzte Hinrichtung eines jungen Gewohnheitsdieb auf dem neuen Kallenbergli
- 1815 bis 1925 Scharfrichterhaus wird zum Frauengefängnis.
- 1840 wird die Kapelle am Originalstandort von Grund auf neu gebaut.



Auszüge aus historischer Literatur:

"Unterhalb Stans - im Stanser Niederdorf - an der Gemeindegrenze zwischen Stans und Stansstad, lag das alte Hochgericht zu Fronhofen auf dem Kallenbergli. Das sich damals grossflächig ausdehnende Sumpfgebiet zwischen dem Stanser Niederdorf gegen Stansstad und dem Rotzlocher Berg wurde auch Galgenried, Stansstaderried und im engeren Sinne auch Galgenmatte genannt. Vor der Melioration entwässert der Galgengraben die Ebene in Richtung See. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Richtstätte auch hier ausserhalb des Ortes Stans, also an jener Stelle die vom Ortskern am weitesten entfernt lag. Fronhofen dokumentiert eigentlich ein von Grundherrn mit Hilfe von Fronarbeiten bewirtschafteten Hof, eben der Herr- oder Herrschaftshof."

Für den Chalenberg ist im Schweizerdeutschen mehrfach der Name für Richtstätte belegt. Im Althochdeutschen steht 'chaloberg' für Schädelstätte, chalo für kahl...

"Gewöhnlich begleitete ein Kapuzinerpater den armen Sünder auf seinem letzten Weg. Der Scharfrichter im scharlachrot und weiss geteilten Mantel, das Schwert geschultert, führte den Elendszug an. Auf der Richtstätte angekommen betete der Verurteilte im Galgenchäpeli mit dem Pater die Sterbegebete. Dann bestieg er das Blutgerüst. Dem Volk, das oft zu tausenden auf dem Richtplatz sich eingefunden hatte, wurde das Urteil kundgetan."

"Wir begreifen, wenn alte Leute wahrhaben wollen, es habe früher beim Kallenbergli gegeistert, dass in den Fronfastnächte kleine und grosse Funken über der Richtstätte irrlichteten. Ein alter Fuhrmann erzählte mir vor vielen Jahren, dass an bestimmten Abenden seine Karrengäule 'alig wie g' steickt im g'streckte Galopp' an Fronhofen und dem Kallenbergli vorbei bis ins Brühl hinauf sprengten."

Projekt

Landschaftliche Aufwertungsmassnahmen historische Richtstätte und neue Buswendeschlaufe

Auftraggeber

Bauamt Gemeinde Stans

Projektteam

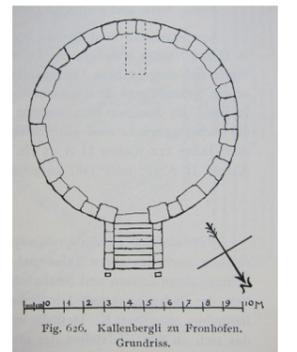
Landschaftsarchitektur: Atelier Oriri, Kehrsiten

Aufgabe

landschaftsgestalterische Aufwertung

Zeitplan

Historische Analyse und Konzept: 2017
Ausführung Massnahmen: 2019



- A) 1837 Alte und neue Landstrasse von Stans n. Stansstad
- B) 1642 Topographia Helvetica
- C) Textliche Dokumentation zu Aussehen und Szenerie der Gerichtsstätte
- D) Skizze aus: Die Kunstdenkmäler des Kant. Nidwaldens
- E) 1866 Niemandsland Stans, Swisstopo



Gestaltungsplan Fronhofen, Stans

Landwirtschaftliche Aufwertungsmassnahmen historische Richtstätte und neue Buswendeschlaufe

Landschaftsbild

- Niemandland oder Galgenried wurde die Ebene zwischen Stans und Stansstad genannt
- 'Ried' deutet auf eine offene Sumpflandschaft welche schwierig zu erschliessen und zu bewirtschaften war.
- Räumlich ist die offene Ebene begrenzt durch die bewaldeten Hügelläufe des Bürgenstocks und des Rotzlocher Bergs.



Weite erhalten

Historische Bedeutung des Ortes

- Ehemaliger Fronhof, Siechenhaus, Fremdenfriedhof, Richtstätte.
- Stätte des Grauens, Tod und Krankheit spielen eine wichtige Rolle
- Die Wiesen um die Richtstätte wurden offen gehalten damit die vielen Zuschauer uneingeschränkten Einblick hatten.
- Dunkle Seite der Nidwaldner Geschichte



Mit einem Sinnbild auf die Vergangenheit des Ortes reagieren

Gleichgewicht

- Bereits 1938 wurde durch die Versetzung der Kapelle der ortsbauliche Bezug der Richtstätte verunklärt.
- Durch den Neubau der Wendeanlage wird das neue Ensemble erneut beeinträchtigt.
- Ein gestalterischer Eingriff soll das Gleichgewicht zwischen Buswendeschlaufe und Kulturdenkmal stärken.



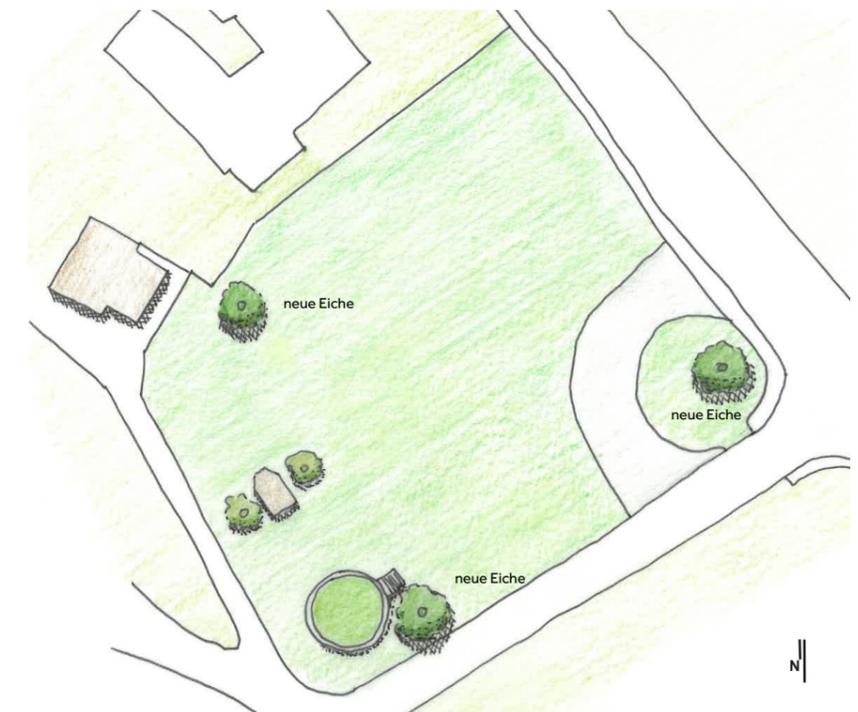
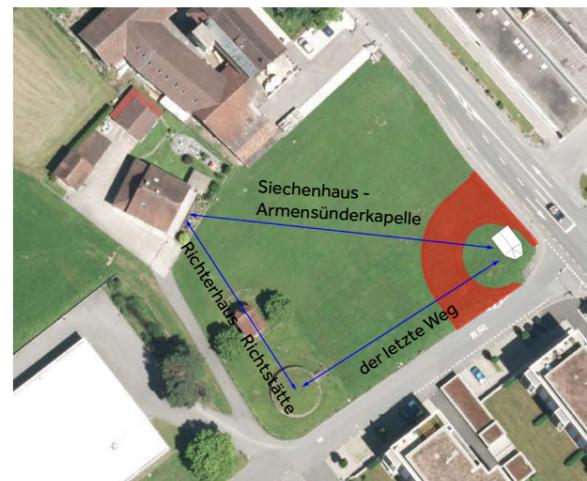
Gleichgewicht zwischen Buswendeschlaufe und Kulturdenkmal schaffen / Beziehungen herstellen

Drei Eichen für die Ewigkeit

Mit der Pflanzung von drei Eichen werden die historisch bedeutenden Orte markiert. Die Eichen transformieren mit Ihrer Symbolik die dunkle Vergangenheit des Ortes. Als Baum des Lebens macht sie gleichzeitig auch eine Reminiszenz an den Tod. Standfest, kraftvoll und als Symbol der Gerechtigkeit gedenkt sie den Hingerichteten und vermittelt auf eine subtile Weise zwischen Geschichte und Zukunft. Durch die Baumpflanzungen wird die Beziehungen zwischen den Kulturdenkmälern gestärkt und ein Gleichgewicht zwischen der neuen Buswendeschlaufe und den Kulturdenkmälern geschaffen. Die Weite der Landschaft bleibt erhalten.



Die Eiche war in vielen alten Kulturen ein heiliger Baum, ein Lebensbaum, ein Gerichtsbaum, und die Königin der Bäume. Sie ist auch heute noch ein Sinnbild für Standhaftigkeit, Ehrlichkeit, Treue, Kontinuität, Festigkeit, Unsterblichkeit und Weisheit. Eichen können sehr alt werden und überdauern mit Ihrer Widerstandskraft Generationen.



Konzeptskizze

Projektbilder Fronhofen Stans mit den drei neuen Eichen

